



## AGEO Exkursion Glattfelden – Weiach

6./7. Mai 2023

Autor Jürg Luder

ORCHIS 2/2023 Seite 2–18

Um die besuchten Flächen möglichst zu schonen, wurde die Teilnehmerzahl auf 15 Personen beschränkt und die Exkursion deshalb an zwei Tagen durchgeführt.

Beim nostalgischen Bahnhof von Glattfelden finden sich jeweils kurz nach neun Uhr die Teilnehmenden zur ersten Orientierung ein.



Foto Thomas Ulrich

### Glattfelden

Am Morgen erkunden wir Flächen in der Gemeinde Glattfelden.

In der AGEO-Datenbank findet sich ein Eintrag über die Bocks-Riemenzunge (*Himantoglossum hircinum*) aus dem Jahre 1838. Er basiert auf dem rechts abgebildeten Eintrag.

Die Flurnamen haben mich zu einer Suche in den Karten dieser Zeit angeregt.

In den Jahren 1843–1851 wurden im Kanton Zürich topografische Aufnahmen durchgeführt. Guillaume Henri Dufour beauftragte die Kantone ihre Flächen zu vermessen. Ziel war die Erstellung einer gesamtschweizerischen Karte nach einheitlichen Vorgaben, die sogenannte Dufourkarte im Massstab von 1:100'000.

Als erster Zwischenschritt entstanden so Messtischblätter mit Massstab von 1:25'000.

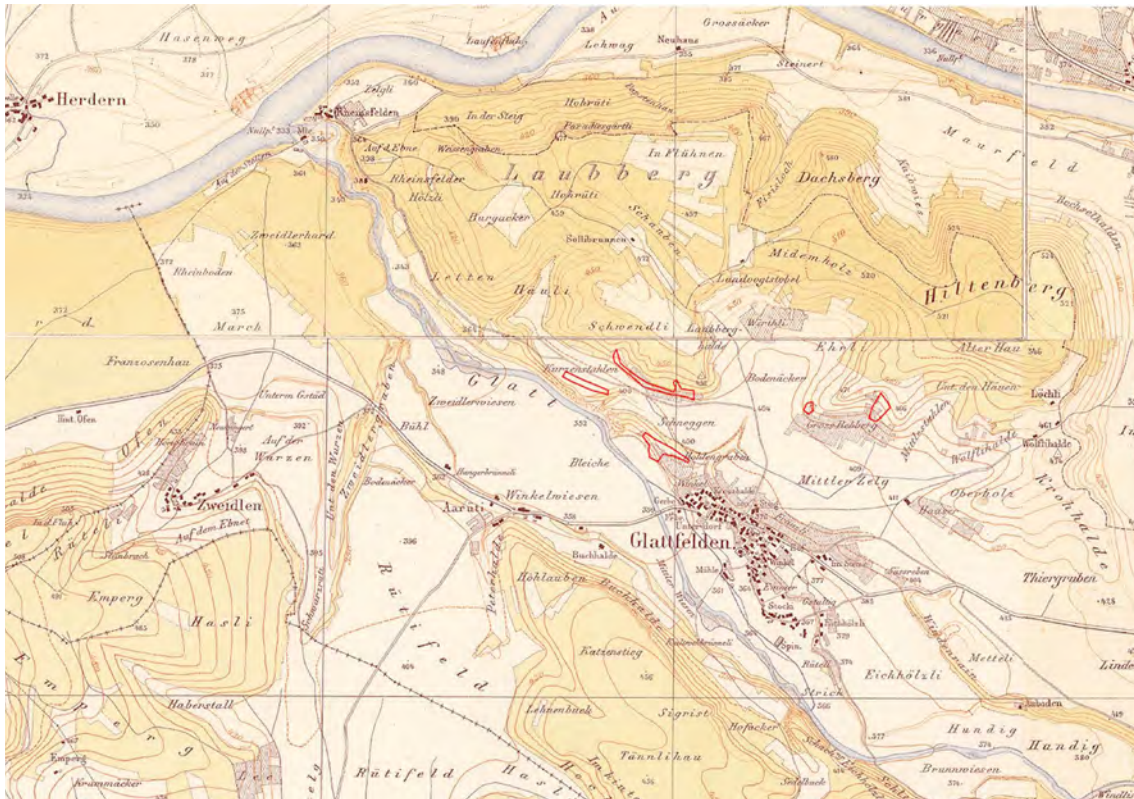
**Loroglossum hircinum (L.) Rich.** (= *Himantoglossum hircinum* Sprengel) — Bocks-Riemenzunge. An sehr sonnigen Abhängen im Xerobrometum, auch in lichtem Gebüsch. Pflanze des westlichen Mittelmeerbeckens. Im September entwickeln sich neue, große Blattrosetten, welche grün überwintern. **Dit.:** Hohenklingen (C. Sulger B., Schalch, Meister, F. Brunner, Kelh.), Südhang Wolkenstein (Ehret, Hübscher, Kelh.), Osthang Staffel am Weg von Caroli nach Bibern (Ehret 1919), Höhrüti Thay. (Erwin Schalch 1921), Neuh.: Hofstetten (Laf.), Aazheimerhof (Laf.), im Wäldchen zwischen Neuwiesen und Aazheimerhof (Schwyn), bei P. 443 südlich Aazheimerhof im Klaffental längs der Straße (Schalch, Kelh., Hübscher, Km., C. Kiebler noch 1925), Thurg.: Toter Mann Dießenh. F. Brunner, Z.: Glattfelden (Heer u. Kölliker 1838, nach Naeg. daselbst an 12 Fundstellen, z. B. Laubberghalde, Schneggen, ob dem Großbreiberg u. a.), Eglisau: Vogelsang, Bauelhau, ob der Stampfe (Jäggi u. a.), im Brand und Edelmann Wasterkingen (P. Weber, Naeg.), am Irchel ob Teufen (Naeg.), B.: Am Schienerberg ob dem Hitisheimerhof östlich Ramsen (Stocker in Döll), bei Schienen (Dr. Stadler), Gailingenberg (F. Brunner, Meyer-Darcis, Baum. u. a.), Günstgen (Bech.), Hohenthengen (Herb. Lüscher), Thiengen (Welz), Glockenberg und Vitibuck Thiengen (Bech.), J.: Schaffhauser Randen (Schweizerflora von Suter, herausgegeben von Hegetschweiler 1822; Dieff. 1826, Deggeller 1831, Gaudin 1833,

Georg Kummer, „Die Flora des Kantons Schaffhausen mit Berücksichtigung der Grenzgebiete“ aus dem Jahr 1939

# Exkursionen

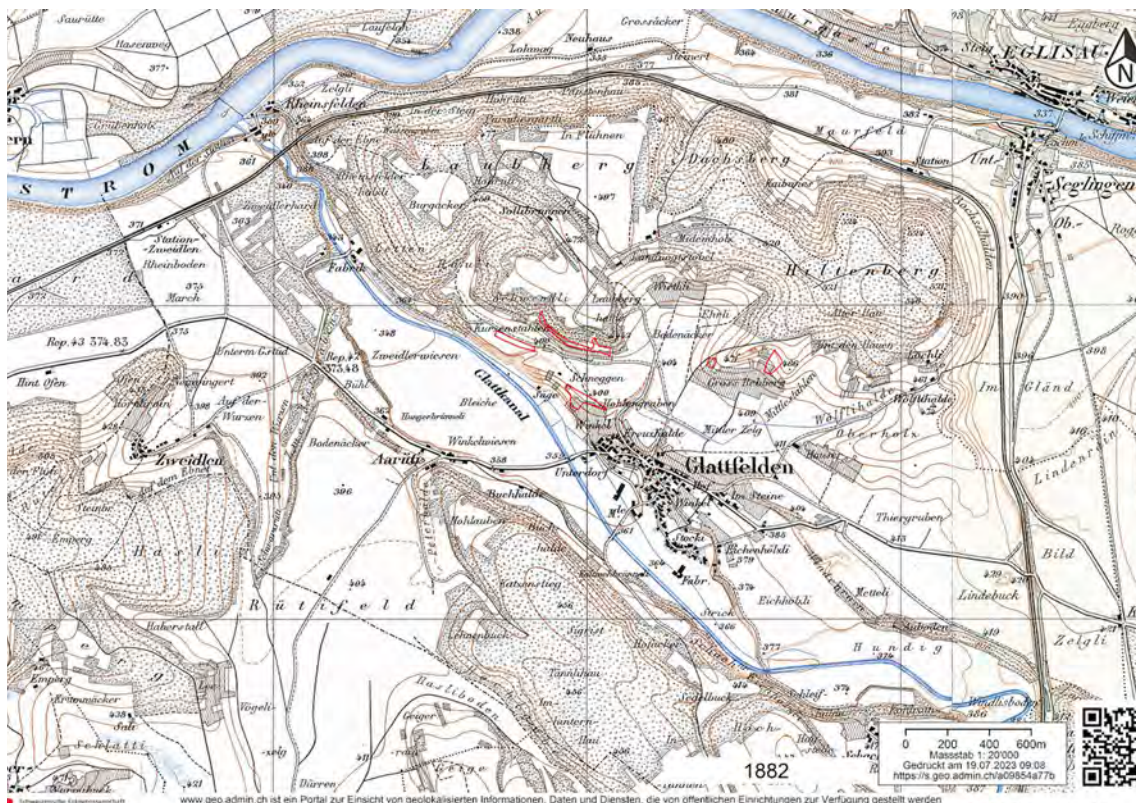
Im Kanton Zürich wurden diese Blätter für zwei verschiedene Projekte weiterverwendet. Per Hand wurden zwei Sätze von Originalzeichnungen angefertigt. In den Zeichnungen für die Dufourkarte waren weniger Ortsnamen enthalten. Der zweite, detailreichere Satz war die Grundlage für die Wild-Karte im Masstab 1:25'000.

Ich habe die grösseren, autochthonen (natürlich vorkommenden) Populationen von *Himantoglossum hircinum*, welche in der Publikation von Heer und Kölliker 1838 vorkommen, in die verschiedenen Kartenwerke rot eingezeichnet.



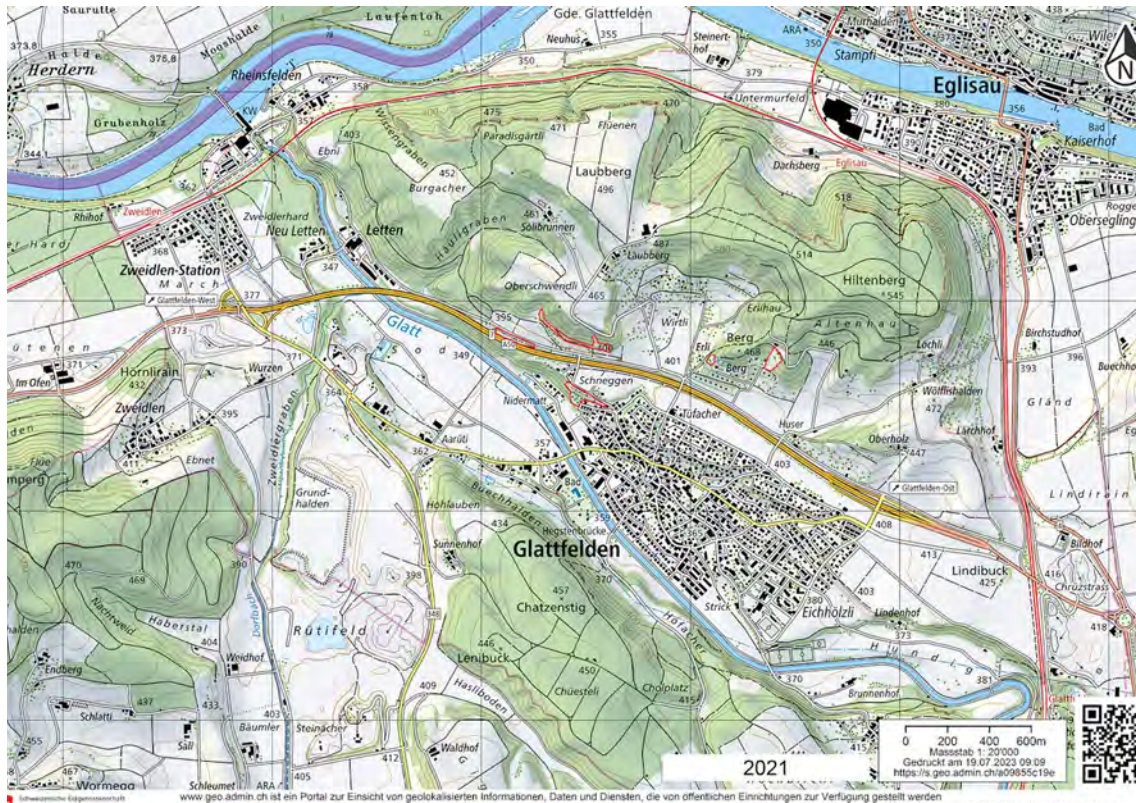
Historische Karte J. Wild von 1852–1865. Die Glatt ist noch nicht kanalisiert.

Quelle: GIS-ZH <https://maps.zh.ch/?topic=WildkarteZH&showtab=ogddownload>



Siegfriedkarte von 1882

Quelle: Bundesamt für Landestopografie © swisstopo



Landeskarte von 2021

Quelle: Bundesamt für Landestopografie © swisstopo

Die Koordinatenwerte des oben erwähnten Datenbank-Satzes weisen auf den Hang unterhalb der katholischen Kirche von Glattfelden hin. Dies ist etwas irreführend, denn im oben erwähnten Dokument ist von 12 Fundstellen die Rede.

Im Verlauf der Exkursion besuchen wir die namentlich erwähnten ehemaligen Standorte.

Nördlich der Glatt zwischen Lindibuck und Letten befinden sich eine grosse Anzahl botanisch wertvoller Flächen. Einige sind noch in ursprünglichen Zustand. Andere wurden abhumusiert und zu Magerstandorten aufgewertet. Auch die nördliche Böschung der Autobahn wurde an verschiedenen Abschnitten zu wertvollen Trockenstandorten gewandelt.



Foto Hansjürg Koller

Nach knapp einem Kilometer erreichen wir die erste interessante Fläche. Die Humusschicht an diesem Hang nördlich vom Lindibuck wurde vor etwa drei Jahren abgetragen und mit Schnittgut versehen.

Langsam entwickelt sich eine prächtige Trockenwiese. Wann werden sich die ersten Orchideen ansiedeln?

Auf der nächsten Fläche wurde vor zwei Jahren der Humus auch abgetragen. Es entwickeln sich hochinteressante Kleinbiotope. In der lückigen Vegetation haben sich im leicht sandigen Boden unzählige Wildbienen angesiedelt.



*Abhumusierte Fläche mit unzähligen Wildbienennestern*

Foto Hansjürg Koller

Grosses Interesse findet das Bauwerk einer Schmalbiene. Der aufgeworfene Sand wird bei Regen abgewaschen und zurückbleibt der mit Speichel verfestigte kaminförmige Bau der Wildbiene.



*Furchenbiene mit Pollen beladen vor ihrer Bruthöhle*



*Nestbau einer Schmalbiene*



*Schmalbiene beim Verlassen des Brutnestes*

Fotos Thomas Ulrich

# Exkursionen

Etwas oberhalb der insektenreichen Wiese entdeckt die Spitzengruppe eine nicht erwartete *Serapias* Art. Die Gruppe mit 30 Pflanzen wächst auf einer in privater Hand befindlichen Wiese. Die Pflanzen wurden hier angesiedelt. Ich habe mir nach Rücksprache erlaubt, eine Blüte zum Erstellen eines Blütendiagrammes zu pflücken.



*Einschwielliger Zungenstendel*  
(*Serapias linguata*) mit Blütendiagramm (oben)

Foto Jürg Luder



*Orchis purpurea*

Foto Hansjürg Koller



*Orchis mascula*

Foto Hansjürg Koller



*Neottia nidus-avis*

Foto Jürg Luder

Auf dem Weg zur nächsten Wiese entdecken wir im Wald noch einige weitere Orchideenarten. Unter anderem eine Gruppe *Neottia nidus-avis* mit hellgelbem Blütenstand.

Auf der Fläche einer ehemaligen Baumschule blühen im oberen Teil folgende Arten: Affen-Knabenkraut (*Orchis simia*), Helm-Knabenkraut (*Orchis militaris*), Puppenorchis (*Orchis anthropophora*), Hummel-Ragwurz (*Ophrys fuciflora*). Knospend finden sich die Bienen-Ragwurz (*Ophrys apifera*) und Pyramidenorchis (*Anacamptis pyramidalis*). Ein Bild aus dem Jahre 2022 zeigt einen Teil der riesigen Population von *Anacamptis pyramidalis*.



*Anacamptis pyramidalis* subsp. *pyramidalis*  
Foto 24.5.2022 Jürg Luder



Trockenwiese auf einer ehemaligen Baumschule, im  
Vordergrund *Orchis militaris*  
Foto Hansjürg Koller



*Ophrys fuciflora* subsp. *fuciflora*  
Foto Hansjürg Koller



*Orchis anthropophora*  
Foto Hansjürg Koller



Auf dem Weg zur nächsten Wiese blühen am Wegrand die Vogel-Nestwurz (*Neottia nidus-avis*) und viele Maieriesli (*Convallaria majalis*)

Unterhalb des Jagdhauses von Glattfelden streifen wir eine weitere Trockenwiese mit einer autochthonen Population von *Himantoglossum hircinum*. Es ist auch ein Standort von vielen *Anacamptis pyramidalis*.

*Neottia nidus-avis*

Foto Hansjürg Koller



*Himantoglossum hircinum*

Foto Jürg Luder



*Ophrys sphegodes subsp. sphegodes*

Foto Olivier Pellaton

Beim Wasserreservoir von Glattfelden treffen wir auf die wohl schönste Trockenwiese in Glattfelden. Wir bleiben auf dem Trampelpfad und bestaunen die Vielfalt an Pflanzen. Besonders auffällig ist der grosse Bestand an Acker-Wachtelweizen (*Melampyrum arvense*), welcher etwas später aufblühen wird.

Im historischen Bericht von Georg Kummer wird auch die Laubberghalde erwähnt.

Am Waldrand dieses Geländeteils treffen wir auf einen der schönsten Bestände an Männlichem Knabenkraut (*Orchis mascula*) im unteren Glatttal. 2020 blühten 272 Exemplare, heuer sind es weniger.

Ein kaum sichtbarer Trampelpfad führt uns vorbei an Langblättrigen Waldvögelein (*Cephalanthera longifolia*) und einem einzelnen Violetten Dingel (*Limodorum abortivum*) zu einer von weitem sichtbaren Kiesfläche.



*Orchis mascula subsp. mascula*

Foto Hansjürg Koller



*Cephalanthera longifolia*

Foto Beat Wartmann



*Limodorum abortivum* (Juni 2022)

Foto Jürg Luder

Der Humus wurde vor einiger Zeit abgetragen und durch Kies aus dem Rhein und Sand aus Opfikon ersetzt. Die Fläche soll die Trockenwiesen an der Autobahnböschung mit den nördlich gelegenen Lebensräumen verbinden. Starkregen hat vor einem Jahr das Projekt gefährdet, deshalb wurden biologisch abbaubare Netze ausgelegt.

Neben vielen Pflanzen der Pionierstandorte sind nach den Informationen von Andreas Keel Einjähriger Bergfenchel (*Seseli annuum*), Gemeine Kuhschelle (*Pulsatilla vulgaris*), Rauer Alant (*Inula hirta*) und Blaugrünes Labkraut (*Galium glaucum*) besonders erwähnenswert.

Die Fläche wurde auch schnell von der Blauflügeligen Ödlandschrecke (*Oedipoda caerulescens*) besiedelt. Dieses Insekt ist „Tier des Jahres 2023“ von Pro Natura. Es besiedelt gerne kiesige Flächen und Trockenwiesen.



Abhumusierte Fläche, aufgefüllt mit Kies

Foto Beate Waldeck





Blaüflügelige Ödlandschrecke

Foto Stefan Kohl



Blaüflügelige Ödlandschrecke

Foto Wolfgang Hock für Pro Natura



Scheerers Niederliegender Ehrenpreis  
(*Veronica prostrata* subsp. *scheereri*)

Foto Hansjürg Koller



Libellen-Schmetterlingshaft (*Libelloides coccajus*)

Foto Jürg Luder

Überall schaukeln auch die prächtigen Schmetterlingshafte umher.

Wir streben der Autobahn zu und bemerken an einer Böschung einen verräterischen Trampelpfad. In kleinen Grüppchen von drei Personen bestaunen wir hier die Gewöhnliche Spinnen-Ragwurz (*Ophrys sphegodes*) und die Insubrische Ragwurz (*Ophrys benacensis*) – beide Arten angesiedelt. Ob es sich bei den *Ophrys benacensis* um eine hybride Art mit *Ophrys sphegodes* handelt, sind sich die Teilnehmer uneinig.



*Ophrys benacensis* × *O. sphegodes* (?)

Foto Beat Wartmann



*Himantoglossum hircinum*, im Abwasserkanal ohne Trittschaden

Foto Thomas Ulrich



*Himantoglossum hircinum* knospend

Foto Thomas Ulrich



*Himantoglossum hircinum* 21.5.2023

Foto Jürg Luder

Vor dem Mittagessen besichtigen wir noch die unzähligen, sprossenden *Himantoglossum hircinum* Pflanzen am Gitterzaun der Autobahn.

Zwei Bänke laden zur Mittagspause ein. Einige bevorzugen den Waldboden im Schatten, Ameisen hat es keine. Nach kurzer Rast marschieren wir zur Katholischen Kirche von Glattfelden.



*Verdiente Mittagsrast*

Foto Jürg Luder



*Trockenwiese im Steilhang unterhalb der Katholischen Kirche, Februar 2023*



*Himantoglossum hircinum* Rosetten mit Schnecken, Februar 2023

Fotos Jürg Luder

Der Hang unterhalb der Kirche ist die Stelle, welche im AGEO-Datenbank-Eintrag unter dem Flurnamen Schneggen mit Datum 1838 erwähnt ist. Verschiedene Arten von Schnecken können auf der Vegetation beobachtet werden. Ob dies zum Flurnamen geführt hat?

Hier besteigen wir einen Kleinbus und fahren nach Weiach.

# Exkursionen

Seit 2018 führe ich für den Kanton Zürich das Monitoring für Orchideen auf über 20 Flächen in verschiedenen Gemeinden des Zürcher Unterlandes durch. Für die an den Exkursionen besuchten Flächen habe ich in der unten stehenden Tabelle die Anzahl der blühenden *Himantoglossum hircinum* aufgeführt. Interessant ist der markante Anstieg an blühenden Pflanzen im Jahr 2022.

Fläche	2018	2019	2020	2021	2022	2023
Berg Ost	37	16	121	144	693	51
Berg West	9	18	57	56	121	49
Schwendlirain	12	16	46	34	76	34
Autobahn	222	321	332	455	1224	1027
Schneggen	104	125	167	174	511	286

2020 und 2023 habe ich auch die Rosetten gezählt. Es gibt nach meiner Einschätzung keinen Zusammenhang zwischen der Anzahl Rosetten und den anschliessend blühenden Exemplaren.

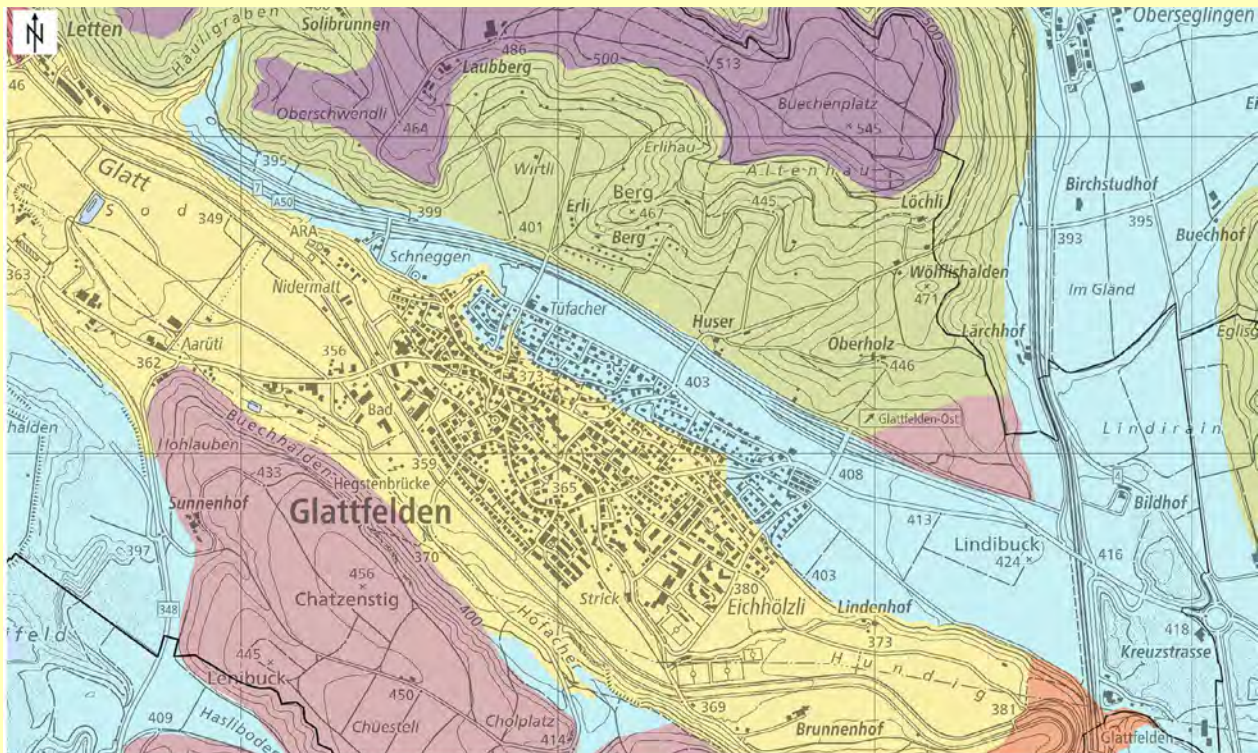
Fläche	2020			2023		
	Rosetten	Blüten	in %	Rosetten	Blüten	in %
Berg Ost	774	121	15.6	693	51	7.4
Berg West	154	57	37.0	keine Zählung der Rosetten		
Schwendlirain	70	46	65.7	142	34	23.9
Autobahn	3789	332	8.8	4720	1027	21.8
Schneggen	1783	167	9.4	1940	286	14.7

185 Jahre nach der Zitierung in der Literatur kann diese imposante Pflanze immer noch an vielen Stellen beobachtet werden. Ganz besonders erfreulich entwickeln sich die Böschungen nördlich der Autobahn. Eine Häufung von Pflanzen kann entlang des Zaunes im Bereich der Meteorwasserrinne und oben am Gebüschrand beobachtet werden.

Glattfelden zählt zu den wärmsten Gebieten im Kanton Zürich. Zusammen mit den geomorphologischen Verhältnissen finden wärmeliebende Pflanzenarten optimale Bedingungen vor.

Terrassenhänge mit genügend kalkhaltigen Schotteranteil begünstigen die kalkliebenden Pflanzenarten.

**Aus diesen Gründen befürworte ich persönlich die Ansiedelung von seltenen Arten sehr.**



©GIS-ZH Geomorphologische Landschaften download 27.07.23 (<https://maps.zh.ch/>)

Tektonische Zone: Mittelländische Molasse

Gelb: Glazifluviale Schotterebenen und Aufschüttungsterrassen

Blau: Inselhügel-Landschaft der Mittelländischen Molasse

Rosa: Periglazial überprägte Hochterrassenlandschaft

Violett: Inselhügel-Landschaft der Mittelländischen Molasse mit Schichttafeln aus alt- und mittelpleistozänen Schottern

## Weiach

Vom Parkplatz unseres Kleinbusses passieren wir einen kleinen, mit Laubbäumen bestockten Bach. Ein Biber hat mit drei Dämmen kleine Teiche geschaffen; das Wasser ist etwa einen Meter hoch gestaut.



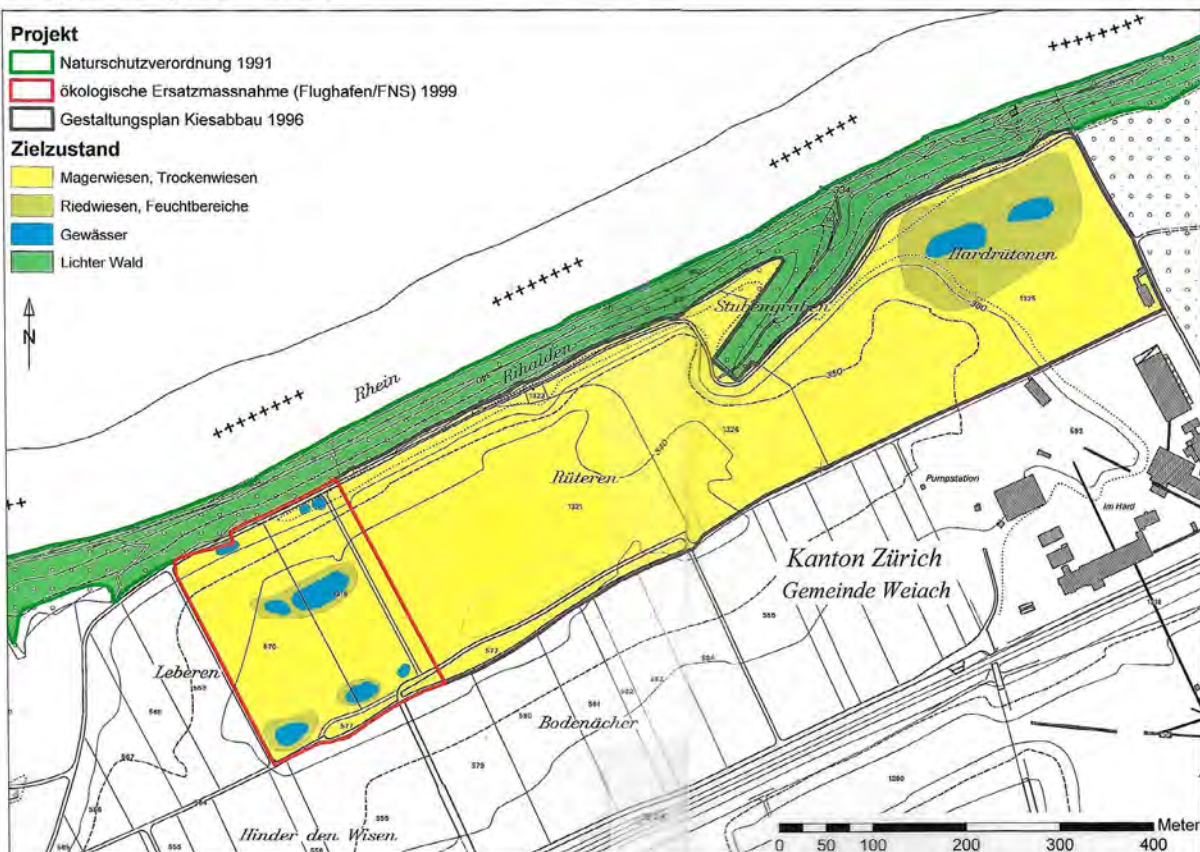
Biberdamm, Panoramafoto

Foto Thomas Ulrich

Ziel der Nachmittags-Exkursion ist die ehemalige Kiesgrube Rüteren.

Nach der Ausbeutung einer Kiesgrube im Kanton Zürich muss der Betreiber eine Fläche von 15% zu naturnahen Lebensräumen aufwerten. Für die Kiesgruben Weiach wurde dazu der unten aufgeführte Gestaltungsplan erarbeitet. Bis heute ist der westliche Abschnitt ab dem Stubengraben schon realisiert, der östliche Teil wird zurzeit aufgefüllt.

### Projekt Kiesgrube Weiach



Gestaltungsplan Kiesgrube Weiach © Fachstelle Natur Kanton Zürich



Panoramablick in die renaturierte Kiesgrube Rüterer

Foto Beate Waldeck

Gemäss der AGEO-Datenbank wurden bis jetzt 15 Orchideenarten auf dieser Fläche beobachtet.

<i>Anacamptis pyramidalis</i>	<i>Cephalanthera longifolia</i>
<i>Cephalanthera rubra</i>	<i>Dactylorhiza incarnata</i> subsp. <i>incarnata</i>
<i>Epipactis palustris</i>	<i>Epipactis atrorubens</i>
<i>Goodyera repens</i>	<i>Gymnadenia conopsea</i>
<i>Himantoglossum hircinum</i>	<i>Ophrys apifera</i>
<i>Ophrys sphegodes</i> subsp. <i>araneola</i>	<i>Ophrys sphegodes</i>
<i>Orchis anthropophora</i>	<i>Orchis militaris</i>
<i>Orchis simia</i>	

An der Exkursion fanden wir mit *Ophrys benacensis* noch eine weitere Art.



*Orchis simia* beim Aufblühen

Foto Beat Wartmann



*Orchis simia* in Blüte

Foto Hansjürg Koller



*Orchis simia*

Foto Olivier Pellaton

Ganz besonders faszinierend sind die *Orchis simia*, welche wir vom Wegrand aus sehr gut beobachten konnten. Bei der Rekognoszierung vor der Exkursion fotografierte Beat Wartmann einen Blütenstand beim Aufblühen. Das Öffnen der Blüten von oben nach unten ist hier schön zu sehen.

Neben den vielen Orchideen beobachten wir weitere, teils seltene Pflanzen.



*Pimpernuss (Staphylea pinnata) – Blüte*

Foto Thomas Ulrich

Zum Beispiel die Pimpernuss (*Staphylea pinnata*). Aus den zierlichen Blütentrauben entwickeln sich Ende Juli imposante Blasenfrüchte.

Ich habe am 28. Juli die knapp 4 m hohen Bäumchen nochmals aufgesucht und einige Früchte geerntet. In den auffallenden Blasenfrüchte hat es Kammern mit kleinen Nüsschen, aus welchen unter anderem Rosenkränze gefertigt wurden.

Wir verlassen den Wanderweg entlang des Rheins beim Stubengraben und wandern auf dem Weg durch die renaturierte Grube zurück zu unserem Bus. Dabei entdecken wir weitere botanische Seltenheiten.



*Pimpernuss – Blasenfrüchte*

Foto Jürg Luder



*Felsen-Fingerkraut (Potentilla rupestris)*

Foto Beate Waldeck



*Pimpernuss – Nüsschen*

Foto Jürg Luder



*Flaumiger Seidelbast (Daphne cneorum)*  
Foto Hansjürg Koller



*Turmkraut (Turritis glabra)*

Foto Beate Waldeck



*Gemeine Kuhschelle (Pulsatilla vulgaris)*  
Foto Olivier Pellaton



*Färber-Waid (Isatis tinctoria)*

Foto Beate Waldeck



# Exkursionen

Mit dem Bus geht es zurück zum Bahnhof von Glattfelden, wo sich der Exkursionsleiter von den Teilnehmern verabschiedet.



*Am Ende der Exkursion ein begeistertes Dankeschön an Jürg*

Foto Thomas Ulrich

*Das wachsame Auge unseres Exkursionsleiters beobachtet die Teilnehmenden im Biotop.*

Foto Thomas Ulrich

## **Anmerkung der Redaktion.**

*Als Teilnehmer der Exkursion darf ich sicherlich im Namen aller Teilnehmenden Jürg Luder zu der sehr gut vorbereiteten und gelungenen Exkursion gratulieren.*

*Vor allem für seinen Aufwand, die Exkursion in zwei Gruppen an zwei aufeinander folgenden Tagen durchzuführen, können wir uns nur aufrichtig und herzlich bedanken.*

*Ich hoffe, dass allen beim Lesen dieses Beitrages die gleichen angenehmen Erinnerungen vor Augen sind wie mir beim Setzen des Artikels.*

*Euer Redaktor Thomas Ulrich*

